Initiative Wohngemeinschaft Natur

Vorarlberg
unser Land

Respektiere©

deine Grenzen

Danke!

Themenschwerpunkt: rücksichtsvolles Mountainbiken.

Liebe Biker und Naturfreunde

Bei unserer „Initiative Wohngemeinschaft Natur“ geht es uns darum, bei den Menschen, die unsere Natur als Sportplatz schätzen und nutzen, Rücksichtnahme für die Belange der anderen Naturbewohner zu erreichen.

Nach dem Leitsatz „Wer versteht, hat auch Verständnis“ wollen wir mit unserer Aufklärungskampagne auf mögliche Konflikte und ihre Ursachen aufmerksam machen. Unser Land hat sich für die nächsten Jahre vorgenommen, das Thema Mountainbiken und die damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben anzugehen.
Ein Ausbau des Routennetzes ist dabei ein zentraler Punkt. Hier ist das Land aber sehr stark angewiesen auf die Unterstützung der Land- und Forstwirte. In Sachen Nutzung, Haftung und Beteiligung an der Wegerhaltung müssen klare Vereinbarungen getroffen werden.
Dies fällt natürlich allen Beteiligten viel leichter, wenn die Mountainbiker sich auch an die Regeln halten und den anderen Nutzern von Natur und Wegen fair und rücksichtsvoll begegnen. Mensch, Tier und Pflanze!

Dr. Herbert Sausgruber, *Landeshauptmann*
Ing. Erich Schwärzler, *Landesrat*
Mag. Karl-Heinz Rüdisser, *Landesrat*

Einladend!

Für die meisten Mountainbiker geht es um beides: den Reiz einer persönlichen Leistungserfahrung mit dem Sportgerät und das Erlebnis von Natur – im Idealfall einer abenteuerlichen Erkundung neuer, abgelegener Naturregionen. Möglichkeiten, solche Erfahrungen zu machen, bietet Vorarlbergs Natur genug. Selbst auf abgelegensten Alpen gibt es neben den für Tourismus und Freizeitsport angelegten Wanderwegen und Biketrails fast immer Forststraßen und Güterwege.

Die Wege dienen in erster Linie Bewirtschaftungszwecken: der Holzaufarbeitung, dem Wasserschutz, der Alperschließung, der Jagd oder der Viehhaltung. Zum Teil aber, und unter bestimmten Voraussetzungen, stehen sie auch dir zum Biken zur Verfügung. **Was das genau bedeutet? ...**

Tatsächlich so gesehen:

Der Trinkwasserbrunnen für Vieh und auch Menschen ist **natürlich nicht** als Waschplatz gedacht! Ein einziger Tropfen Öl von deinem Bike verunreinigt ca. 1000 Liter Trinkwasser.

Mitdenken!

Ein Hinweisschild, eine Verbotstafel oder eine Absperrung sehen und lesen kann jeder. Klar, dass es auch unter Bikern solche gibt, die Verbote einfach ignorieren. Solche, die ihre eigenen Interessen über die anderer stellen.

Aber uns geht es um mehr, als nur das (sicher wichtige) Akzeptieren von Einschränkungen bei der freien Streckenwahl.
Statt einer **Natur voller Schranken, Tafeln und Schilder** wünschen wir uns Biker, die mitdenken. Radsportler, die immer (und auch dann, wenn sie nicht mit Schildern gewarnt und reglementiert werden) überlegen, ob sie sich mit ihrem Bike in einem Terrain und auf eine Art und Weise bewegen, die nicht ein Problem für andere darstellt.

Tierischer Verkehr …

Viel häufiger als den meist scheuen Wildtieren in der Natur begegnen wir Biker dem lieben Vieh. In den Tallagen, aber ebenso auch auf der Alpe. Viele der Pfade, auf denen du unterwegs bist, werden für den Viehtrieb benötigt. Rechne also immer mit dem Auftauchen einzelner Rinder oder ganzer Herden und passe deine Fahrgeschwindigkeit daran an.

Manchmal wirst du einen Weg oder eine Hofdurchfahrt kurzfristig mit Weideband für den Viehtrieb abgesperrt finden. Bitte akzeptiere das. Wenn du einen Weidezaun passierst, solltest du unbedingt den Zaun wieder hinter dir schließen. Verhalte dich einfach fair und rücksichtsvoll, dann bist du auch bei Alphirten und Bergbauern ein **gern gesehener Gast** und wirst als solcher von ihnen behandelt werden.

Tür zu!

Du darfst passieren. Das Vieh sollte aber auf der Weide bleiben.

Vorsicht. Umfallgefahr!

Als vernünftiger Mensch und verantwortungsvoller Radsportler wirst du sicher Sinn und Notwendigkeit von **Radhelm** und **Schutzausrüstung** einsehen. Ebenso wirst du vor dem Start dein Sportgerät checken auf seine Sicherheit und Funktionstüchtigkeit. Schließlich willst du keinen Schaden erleiden, sondern Spaß haben.

Wenn du bei einer Fahrt mit dem Auto an eine Straßenbaustelle kommst, die den Verkehr behindert und Absperrungen oder Umleitungen notwendig macht, wirst du das sicher auch akzeptieren. Du kommst gar nicht auf die Idee, einfach in die Baustelle rein zu fahren. Damit würdest du dich ja unnötiger Gefahr aussetzen. Bei Forstarbeiten auf deinem Lieblings-Waldweg ist es aber **dasselbe**!

Weder Augen noch Ohren für unvernünftige Biker, die die Absperrungen und Warnhinweise ignorieren ...

Das war knapp!

Mach dir bitte klar:
Dein Lieblings-Waldweg ist eigentlich eine Forststraße.

Genau wie im Straßenbau werden auch hier zum Teil schwere Maschinen eingesetzt. Die Forstarbeiter sind bei ihrer anstrengenden und gefährlichen Arbeit vollauf damit beschäftigt, die Unfallgefahr für sich selbst im Auge und im Griff zu behalten. Um Wanderer oder Radfahrer vor den bestehenden **Gefahren** zu warnen und vor Un(m)fällen zu schützen, müssen sie die Wege in ihrem Arbeitsbereich vorübergehend absperren.

Diese Sperrungen einfach zu ignorieren wäre nicht nur leichtsinnig im Sinne deiner eigenen Sicherheit. Du wärst dadurch auch ein zusätzlicher Unsicherheitsfaktor und ein **Unfallrisiko** für die Waldarbeiter. Tröste dich also im Fall so einer unvorhergesehenen Änderung in deinem Tourplan am besten damit, dass solche Sperrungen ja meist nur kurzfristig sind. Das nächste Mal hast du wieder freie Bahn …

Bahn frei!

Oder vielleicht doch lieber: „Servus, wie geht´s?“ Begegne den Wanderern als rücksichtsvoller Biker. Und denk dran: sie haben hinten keine Augen ...

Begegnungen ...

Klar – wer mit dem Bike im Wald oder auf dem Berg unterwegs ist, der tut dies wohl eher selten, weil er die Begegnung mit anderen Menschen sucht. Aber die Regeln zu Höflichkeit und Rücksichtnahme wie in der Stadt gelten auch hier. Dein Fahrtempo sollte daher angepasst sein, denn der Wanderer hat Vorrang vor dem Biker. So bleibt auch Zeit für ein „Hallo“...

Die Wege und Straßen in den Berggemeinden auf deiner Tour sind meist steil, schmal und unübersichtlich. Und: hier fahren Autos, spielen Kinder, liegen Hunde oder Katzen auf der Fahrbahn oder es laufen Hühner über den Hof. Widersteh´ vor allem bergab der Versuchung, das Bike einfach rollen zu lassen. **Kontrollierte Geschwindigkeit auf halbe Sicht** bewahrt dich und andere vor Kollisionen und Folgen.

Erste Hilfe ...

... bei einer Panne oder nach einem Sturz ist Bikerpflicht. Hast du die nötige Ausrüstung immer dabei?

SCOTT

Gras-Narben...

Das Anlegen, Pflegen und Instandhalten der Forst- und Güterwege macht viel Arbeit und verursacht hohe Kosten. Dieser Aufwand sollte nicht unnötig erhöht werden – zumal er nur teilweise von der öffentlichen Hand mitgetragen wird. Vermeide daher bitte einen Fahr- bzw. Bremsstil, der die Wege beschädigt.
Geh´ mit den Wegen um wie mit geborgtem Eigentum von einem Freund: sorgsam und schonend.

Besonderes Feingefühl ist nötig, wenn du dich abseits der Wege begibst. Dort steigt nicht nur die Anforderung an dein Fahrkönnen, sondern auch die Gefahr für eine Beschädigung von Erdreich, Bewuchs und Grasnabe. Bleib also am besten wo immer möglich auf den befestigten Wegen.

Ab-Fallen ...

... vom Glauben möchte man manchmal, wenn man sieht, wieviel Müll und Unrat von manchen sogenannten Naturfreunden rücksichtslos und egoistisch in die Landschaft geworfen wird.

Solche Achtlosigkeit und Respektlosigkeit gegen unsere Natur sieht aber nicht nur hässlich aus, sie ist für die Wildtiere auch gefährlich. Die verletzen sich an Flaschen oder Dosen oder fressen in ihrer Neugier und Unkenntnis Verpackungsfolien – und durch so etwas ist schon manches Tier kläglich verendet.
Dabei ist es kaum Mühe, diese Überbleibsel der eigenen Rast am Ende wieder in den Rucksack zu stecken und zuhause „artgerecht“ zu entsorgen. Die Tiere und andere Naturfreunde werden es dir danken ...

Spät/Früh dran:

Schlechte Zeitplanung. Schlecht für Biker und die beim Äsen gestörten Wildtiere ...

Berechenbar:

Viele der Forst- und Güterwege in Vorarlberg führen durch ökologisch sensible Gebiete. Dort wachsen seltene Pflanzen und leben scheue Wildtiere, die diese Gebiete als Rückzugs- und Ruhezone brauchen.

Solange du mit deinem Bike **auf den Wegen bleibst**, bist du für die Tiere berechenbar. Meist betrachten sie dich dann auch nicht als Gefahr und sehen in dir keinen Grund für Panik und Flucht.

Offroad- und Querfeldein-Fahrten bringen das Wild jedoch eher in Bedrängnis, stören es bei seinen Wechseln und Wanderungen und zwingen es bei Begegnung zur Flucht. Die bedeutet für die Tiere aber nicht nur einen großen Energieverlust, sondern kann auch zu Abstürzen und Verletzungen führen.

Bei Tageslicht ...

... bist nicht nur du auf dem Rad viel sicherer unterwegs als in der Dämmerung. Auch das Reh- und das Rotwild werden es dir danken, wenn du deine Tour so planst, dass du vor dem Dunkelwerden zuhause bist und erst nach der Morgendämmerung unterwegs. Die Dämmerstunden sind nämlich die **Hauptessenszeit** für´s Wild. Dann verlassen die Tiere zum Äsen den Schutz und die Deckung des Waldes. Und zu diesen Tageszeiten sind sie auch besonders empfindlich für Störungen durch die Menschen.

In Zeiten der Wildfütterung gilt dasselbe auch in der **Nähe der Fütterungsplätze**. Wird das Wild hier verscheucht, dann verbeißt es in seiner Futternot die Bäume und schädigt den Wald, der so wichtig ist als Erosions- und Lawinenschutz.

Das relativ schnelle und überraschende Auftauchen eines Bikers führt zu panischer Flucht und Verletzungsgefahr. Es sind auch schon Radfahrer vor Schreck gestürzt ...

Kein Alkohol an der Lenkstange:

Trinken ist wichtig beim Sport. Aber bitte keinen Alkohol. Beim Biken so wenig wie beim Autofahren. Don´t drink and bike!

Mountainbike-Routen führen oft in Gelände, in denen besondere Anforderungen an deine Eigenverantwortung gestellt werden. So können etwa Steine und Bäume den Weg kurzfristig unpassierbar machen. Oder der Weg führt durch ein Steilgelände, an Gefahrenstellen vorbei, wo Absturzgefahr besteht.
Durch die Bewirtschaftung der Wälder und Alpen musst du auch jederzeit mit Gegenverkehr, abgestellten Fahrzeugen oder Wegsperren rechnen.

Daher bitten wir dich, dass du gewisse Verhaltensregeln einhältst, um unnötige Konfrontationen mit anderen Nutzern der Wege zu vermeiden und um die eigene Sicherheit zu gewährleisten ...

Danke!

Die 5 wichtigsten Regeln für Mountainbiker:

- Verantwortungsvoll fahren, mit kontrollierter Geschwindigkeit und auf halbe Sicht. Besonders in Kurven, da jederzeit mit Hindernissen zu rechnen ist: Steine, Äste, Wegschäden, zwischengelagertes Holz, Weidevieh, Weidegatter, Schranken, Fahrzeuge und Forstmaschinen, Wegsperren ...
- Wanderer und Fußgänger haben Vorrang. Und hinten keine Augen. Überhole sie bitte rücksichtsvoll und im Schritttempo.
- Die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung hat auf den freigegebenen Wegen ebenfalls Vorrang. Weidegatter bitte nach der Durchfahrt wieder schließen und auch vorübergehende Wegsperren einhalten.
- Die vorgesehenen, beschilderten Strecken wenn möglich nicht verlassen. Damit werden die Natur und Wildlebensräume geschont.
- Eine gute Tourenplanung nimmt Rücksicht auf die Schwierigkeit der Strecke und das eigene Können. Dazu gehören auch Helm, Schutzausrüstung und ein technisch einwandfreies Mountainbike.

Vorarlberg
unser Land

Initiative **Wohngemeinschaft Natur**

Anlaufstelle und Ansprechpartner:
DI Manfred Kopf | Landhaus Bregenz | Abt. Raumplanung & Baurecht
Tel. 05574 -511-27 119 | www.vorarlberg.at/mountainbike

Verantwortlich für den Inhalt:
Ing. Herbert Erhart | Landhaus Bregenz | Abt. Forstwesen
www.vorarlberg.at/respektiere

„Respektiere deine Grenzen“ ist eine geschützte Marke der Vorarlberger Landesregierung.

1. Aufl. | 03-2009 | directed by © transfair | Konzept & Grafik: Bene Forstenhäusler | Fotos: D. Walser, P. Mathis, R. Hölzl